

GUTEN MORGEN

Von Bernd Richter



Wie die Mutter, so die Tochter

Mit den Lieben zu Hause ist das so eine Sache. Aus Kindern werden Leute, und die Tochter wird der Mutter immer ähnlicher – zumindest in der Stimme.

Das gibt nicht nur Freunden Spielraum für Verwechslungen, sondern auch mir als Vater und Ehemann. Wenn ich im trauten Heim anrufe, muss ich immer ganz genau aufpassen, wer da denn den Telefonhörer abgenommen hat. Doch selbst diese erhöhte Aufmerksamkeit schützt mich nicht davor, dass ich schon einmal fehl lag mit meiner Annahme.

Ein knappes „Richter“ reicht mir schon lange nicht mehr, um die Sprecherin am anderen Ende der Leitung einwandfrei identifizieren zu können.

Irren ist menschlich – und ein Fehler in dieser Angelegenheit ist stets ein Garant für ein lustiges Telefongespräch. Hauptsache, Lachen ist gesund.

Förderkreis besucht Vortrag in Henrichshütte

Ennepe-Ruhr. Der Förderkreis Industriekultur Ennepetal besucht morgen einen Vortrag von Stephan Sensen im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen. Das Thema des Vortrags um 19.30 Uhr lautet: „WasserEisenLand Südwestfalen – Ursprünge und Zukunft der Industrie in NRW. Mitfahrgelegenheit: 18.30 Uhr am Parkplatz Haus Ennepetal und 18.45 Uhr ab der Polizeiwache Gevelsberg.“

Kreis nimmt Herbstlaub kostenfrei an

Ennepe-Ruhr. Der Ennepe-Ruhr-Kreis nimmt Laub kostenfrei an. Vom 5. bis 10. November können Privathaushalte die Umlageanlagen in Gevelsberg (Hundecker Str. 24-26) und Witten (Bebbelsdorf 73) montags bis freitags von 13 bis 16.30 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr ansteuern. Fragen zur Herbstlaubaktion oder zum Thema Abfallentsorgung beantwortet Karina Birka unter ☎ 02336/932331.

Gesprächskreis der Diabetes-Hilfe

Ennepe-Ruhr. Die Selbsthilfegruppe der Deutschen Diabetes-Hilfe (diabetes DE) trifft sich am Mittwoch, 7. November, um 15 Uhr in den Räumen der Johanniter Unfallhilfe, Schillerstraße 18d, in Hagen zu einem Gesprächskreis. Hans Joachim Leidig spricht zum Thema „Möglichkeit, eine Polyneuropathie in den Griff zu bekommen“.



Temposünder im Visier

Dieser Radfahrer an der Beyenburger Straße in Schwelm gehörte gestern nicht zu den Temposündern, die Polizeihauptkommissar Wolfgang Kolb (Bild rechts) und seine 44 Kollegen der Kreispolizeibehörde auf die Gefahren des

Rasens im Straßenverkehr aufmerksam machen konnten. Einen Blick durch die Optik des Lasermessgeräts durfte der Radler aber dennoch werfen. Im Rahmen des dritten Blitzmarathons des Landesinnenministeriums

werden in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Holland bis heute morgen um 6 Uhr verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt.

Siehe Bericht 3. Seite FOTO: BERND RICHTER

Abiturienten brauchen einen Plan B

Im kommenden Jahr machen zwei Jahrgänge gleichzeitig ihren Abschluss

Von Klaus Bröking

Ennepe-Ruhr. Bastian Oedekofen hat Glück gehabt. Der 18-Jährige aus Breckerfeld gehört zum doppelten Abi-Jahrgang und verlässt im nächsten Jahr das Gymnasium. Weil der Andrang auf Universitäts- und Ausbildungsplätze groß sein wird, hat er sich früh um seine berufliche Zukunft gekümmert. „Schon vor den Sommerferien“, sagt Oedekofen, „bin ich zur Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit gegangen.“ Nun hat er seinen Ausbildungsvertrag quasi in der Tasche – bei der Sparkasse in Herdecke.

Das ist genau das, was der 18-Jährige sich vorgestellt hat: „Praktische Erfahrungen sammeln, bevor ich eventuell zur Universität gehe. Ich will wissen, wofür ich einmal studiere.“ Bei ihm hat es beim zweiten Vorstellungsgespräch geklappt. Seine Freundin musste hingegen feststellen, dass es bei dem Unternehmen, das sie ins Auge gefasst hatte, 180 Bewerbungen auf zwei Ausbildungsplätze gab.

Universitäten

„Wer im nächsten Jahr sein Abi macht, der sollte einen Plan B in der Tasche haben“, rät Bettina Wirtz, Berufsberaterin für Abiturienten bei der Agentur für Arbeit in Hagen. Durch den doppelten Abi-Jahrgang werde es den jungen Menschen noch schwerer gemacht, „die eigentlich genauso orientierungslos wie Haupt- oder Realschüler“ vor dem Weg in den Beruf stehen.

Der Ansturm auf die Hochschulen in NRW wird groß sein. Damit



Zukunftspläne: Bastian Oedekofen (re.) holt sich Rat bei Bettina Wirtz und Klaus Kessler von der Agentur für Arbeit.



rechnet nicht nur Bettina Wirtz: „Da werden Traumnoten gefragt sein, um überhaupt einen Platz zu ergattern.“ Und bekomme man ihn, sei es schwer, in die Vorlesungen zu gelangen. Auch die Nebenkosten eines Studiums, zum Beispiel die Miete für ein Zimmer, würden wegen der Nachfrage steigen.

Ausweichen könnten die Studierenden ins Ausland. Zum Beispiel in die Niederlande, wo es Vorlesun-

gen in Englisch gebe oder den Bewerbern die fremde Sprache in Crash-Kursen beigebracht werde. Die Hochschulen im Nachbarland verlangen allerdings eine Studiengebühr von 1800 Euro im Jahr. „Auch die Universitäten in den neuen Bundesländern haben bessere Kapazitäten als die in NRW“, fügt ihr Abteilungsleiter Klaus Kessler hinzu.

Handwerk

Nach dem Abitur in einen Handwerksbetrieb? „Das passt prima zusammen“, sagt die Beraterin. Zum Beispiel bei Mädchen und Jungen, die sich später einmal selbstständig machen wollen. „Optiker ist auch eine handwerkliche Ausbildung.“ Und einem jungen Menschen, der später einmal Architektur studieren wolle, könne eine Tischler-Lehre nicht schaden. Die Handwerksbetriebe hätten auch ihre Vorbehalte gegen Abgänger von Gymnasien längst abgelegt.

Auszeit

Stetig zugenommen hat nach den Erfahrungen von Bettina Wirtz die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abitur so ausgebrannt sind, dass sie erst einmal eine Pause machen müssen. „Das ist inzwischen ein Drittel eines Jahrgangs“, sagt Wirtz und äußert Verständnis: „Die Menschen haben schließlich wie eine Vollzeit-Arbeitskraft für ihr Abi gearbeitet.“ Ein freiwilliges soziales Jahr sei eine Möglichkeit. Wer später im Ausland studieren möchte, dem helfe es, auch ein Jahr als Aupair gearbeitet zu haben.

160 Unternehmen auf der Messe

■ Die **Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr** findet morgen ab 8.30 Uhr im VER-Busdepot in Ennepetal, Wuppermannshof 7, statt.

■ Über **160 Unternehmen** aus der Region bieten Ausbildungsplätze in **180 unterschiedlichen Berufen** an.

Angeln Sie sich fossilen Fisch oder Karten

Verlosung zur
Edelstein-Börse

Von Sabine Nölke

Ennepe-Ruhr. Er gehört zur Familie der Heringe, bald aber auch zu einer aus unserer Leserschaft. Denn zur Edelstein- und Mineralienbörse, die am 3. und 4. November im Haus Ennepetal stattfindet, verlosen wir den fossilen Fisch aus der Green River Formation in Wyoming USA.

Veranstalter Claus Hagemann stellte uns den schätzungsweise 48 bis 55 Millionen Jahre alten Schwarmfisch zur Verfügung, zudem 20 Mal zwei Eintrittskarten im Werte von je acht Euro.

Die schnellsten Anrufer gewinnen

Wer sich den fossilen Fisch im Wert von über 60 Euro, so Hagemann, und/oder zwei Eintrittskarten angeln möchte, der sollte heute, 25. Oktober, um 15.30 Uhr schnell zum Telefonhörer greifen und die Nummer 02336/919538 anrufen.

Der erste Anrufer gewinnt den fossilen Fisch und zwei Eintrittskarten, die nachfolgenden Anrufer können je zwei Eintrittskarten ergattern. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinne können ab Freitag, 26. Oktober, in unserer Redaktion in Schwelm in der Markgrafenstraße 17 in der Zeit von 9.30 Uhr bis 18 Uhr abgeholt werden. Dann wieder am Montag, 29. Oktober, Dienstag, 30. Oktober, Mittwoch, 31. Oktober und Freitag, 2. November, jeweils in der Zeit von 9.30 Uhr bis 18 Uhr. Viel Glück.

Einen ausführlichen Bericht über die 29. Internationale Edelstein- und Mineralienbörse finden Sie auf der

5. Lokalseite

Polizei warnt vor dreisten Einbrechern

Ennepe-Ruhr. Einbrecher gehen im Ennepe-Ruhr-Kreis zunehmend dreist vor. Das beobachtet die Polizei und mahnt daher Wohnungseigentümer und Mieter zu besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt.

Bei einem Einbruch am Wochenende in Schwelm seien die Täter durch eine offen stehende Tür in ein Gebäude eingedrungen. Sie entwendeten Bargeld aus einer Geldbörse. „Sorgen Sie immer dafür, dass Türen und Fenster ordnungsgemäß verschlossen sind“, rät die Polizei. „Auch wenn Sie im Wohngebäude anwesend sind, birgt das seine Gefahren. Haben Sie geöffnete Fenster und Türen immer im Blick.“ Diebe nutzten auch kurze Momente aus. „Das Öffnen einer unverschlossenen Tür und der Griff eine Geldbörse kann keine Minute dauern.“

@ schwelm@wr.de